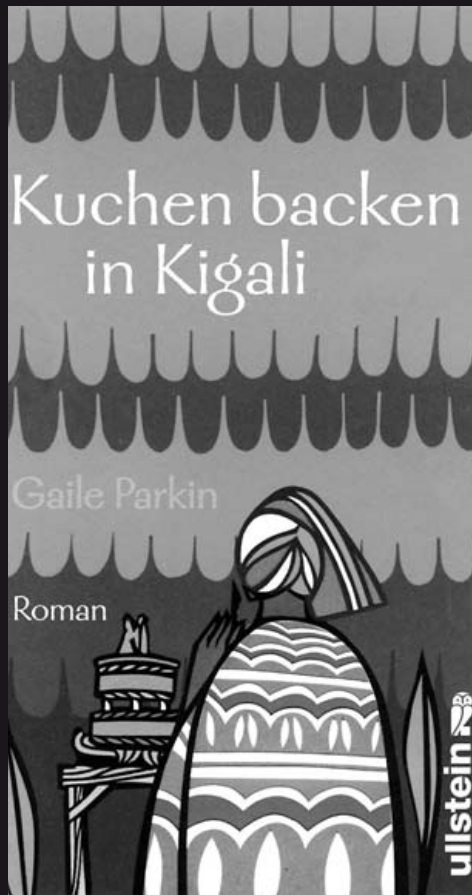


Obergass Blätter

Nr. 38



Das Leben ist wie ein Kuchen ...



Gaile Parkin;
Kuchen backen in Kigali
Ullstein Verlag,
352 Seiten,
Fr. 29.90

... die Zutaten sind wichtig, aber ohne Hoffnung und Liebe braucht man den Ofen gar nicht erst anzustellen. Das denkt Angel Tungaraza, professionelle Kuchenbäckerin in Kigali, Ruanda.

Das Land ist von der Grausamkeit der Geschichte gezeichnet. Jeder in Kigali hat einen geliebten Menschen verloren oder ist selbst Opfer geworden. Dennoch gibt es den Willen zur Versöhnung. Angel erlebt ihn jeden Tag. Zu ihr geht jeder, der für ein Fest, eine Taufe, eine Hochzeit, eine Heimkehr oder sogar eine Scheidung einen besonderen Kuchen braucht. Bei einer Tasse Tee bespricht sie die Details von Farbe und Dekor. Man kommt ins Erzählen, und Angel hört die traurigen Geschichten. Über die Gespräche und das Kuchenbacken werden alte Wunden geheilt. Angel erkennt, wie viel Trauer in jedem Einzelnen steckt und wie viel es dennoch zu feiern gibt.

Gaile Parkins berührender Roman über die tiefe Bedeutung von Versöhnung ist ein Lesevergnügen voller Wärme und Charme.

«Die Lange Nacht der kurzen Geschichten» kommt nach Winterthur!

Am Samstag, 24. Oktober 2009 um 17.00 Uhr präsentiert der 80-jährige Walliser Otto Zumboherhaus sein Romandebüt «Am Schattenberg». Wir laden Sie herzlich dazu ein. Anmeldung erforderlich unter info@obergassbuecher.ch oder 052 213 26 62.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 8.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr



Nicole Feers
Tipp:
Kathrin Gerlof;
Alle Zeit
Aufbau Verlag,
229 Seiten,
Fr. 32.80

«Also bitte, es kann gut möglich sein, dass Klara lebt. Dann hätte ich wenigstens eine Grossmutter.»

Als Juli und Klara einander

im winterlichen Park begegnen, ahnen sie nicht, wie ihrer beider Leben verwoben sind. Die eine ist blutjung, hochschwanger und mutterseelenallein. Die andere, alt und gebrechlich, verliert mehr und mehr den Bezug zur Welt und weiss, fürs Erinnern bleibt nicht mehr viel Zeit. Warum nur fühlt Juli sich der alten Frau so nah? Spürt sie, was Klara und das Kind in ihrem Leib verbindet? «Alle Zeit» erzählt, wie ein tragisches Ereignis die ohnehin lose verknüpften Familienbande endgültig kappen konnte und weshalb das Baby und die vergessliche Frau mehr als drei Generationen trennen. In den Frauenschicksalen spiegelt sich zugleich die deutsche Geschichte auf tragische Weise.

Fünf Frauen, die einander viel näher stehen, als sie glauben: Ein beeindruckender Roman über das Altwerden und Neugeborenssein, über Liebe, Verlust und neu gewonnenes Vertrauen.



Nathalie Bouvards Tipp:
Kim Echlin;
Der verschollene Liebhaber
Gustav Kiepenheuer Verlag,
263 Seiten,
Fr. 34.50



Die Zeit heilt nicht alle Wunden.

Nach über 30 Jahren bricht Anne Greves ihr Schweigen und

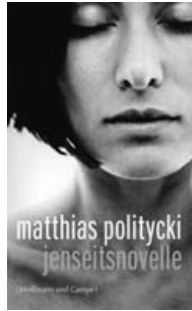
erzählt von der Liebe ihres Lebens. Sie erinnert sich an ihre Jugend im Montreal der 1970er Jahre und an Serey. Gegen den Widerstand ihres Vaters verliebt sie sich leidenschaftlich in den sanften Rebell und Musiker. Doch es bleiben ihr nur wenige Monate, bevor Serey in sein Heimatland zurückkehrt, das vom Krieg gepeinigtes Kambodscha. Zehn Jahre vergehen ohne ein Wort von ihm, dann folgt sie dem Ruf ihres Herzens. Wie durch ein Wunder finden sich die Liebenden ein zweites Mal. Doch Serey ist nicht mehr derselbe. Tod, Verwüstung und ein gefährliches Geheimnis lasten schwer auf seiner Seele.

Mit poetischer Erzähkraft öffnet uns die kanadische Autorin Kim Echlin die Augen und das Herz für ein vergessenes Land, unvergessliches Leid und eine grosse Liebe.



Karine Nägelis Tipp:
Matthias Politycki;
Jenseitsnovelle
Hoffmann + Campe Verlag,
128 Seiten,
Fr. 28.50

Eine mitreissende Liebes-
geschichte – und ihr
schlimmster Albtraum
zugleich.



Hinrich Schepp ist unter die Sehenden geraten. Nach Jahrzehnten starker Kurzsichtigkeit möchte er den Frauen und ihrer grandioser Unbegreiflichkeit endlich auf den Grund kommen. Umso mehr, als er in seiner Stammkneipe eine verführerische Schönheit an der Bar beobachtet, die – für einen Schepp entsetzlich verwerflich und glückverheissend zugleich – von ihrer Begleiterin erst geküsst, dann sogar in den Hals gebissen wird. Sein Leben gerät endgültig in Schiefelage, als ebenjene Frau wenig später wieder in seiner Kneipe auftaucht – als Bedienung. Aber was hat das alles mit den Notizen seiner Frau Doro zu tun, die er eines Morgens auf dem Schreibtisch findet? Und was mit dem dunklen kalten See, in den die Frischverstorbenen laut Doro alle hineinmüssen, um darin ein zweites Mal zu sterben?

In einer Novelle von bedrückender Dichte erzählt Matthias Politycki vom Glück und Unglück der Liebe und wie der Tod all ihre Gewissheiten zunichte machen kann. Eine atemlose Reise in die Abgründe von Treue und Betrug, das Drama einer Liebe in unserer Zeit.



Daniela Binders Tipp:
Richard Flanagan;
Mathinna
Atrium Verlag, 304 Seiten,
Fr. 39.–

Mitte des 19. Jahrhunderts:
London, die grösste Stadt
der Erde und Tasmanien,
eine Insel am Rand der Welt.

Das Aborigine-Mädchen Mathinna ist sieben Jahre alt, als sie unfreiwillig in das Haus des Gouverneurs von Tasmanien und berühmten Polarforschers Sir John Franklin und seiner Frau Lady Jane kommt. Bald jedoch ist Jane Mathinnas überdrüssig, das Mädchen fügt sich nicht. Als Franklin von seinem Posten abberufen wird, kommt Mathinna in ein berühmtes Waisenhaus und wird sich selbst überlassen. Jahre später ist Jane wieder in London, Franklin inzwischen auf der Suche nach der Northwest-Passage im Eis verschollen. Jane wendet sich um Hilfe an Charles Dickens, den berühmtesten Engländer seiner Zeit. Ungeheuerliche Gerüchte sind im Umlauf, die Franklin und seiner Mannschaft Kannibalismus im Überlebenskampf vorwerfen. Undenkbar für den menschlichen Gipfel der Zivilisation. Charles Dickens soll seinen Einfluss geltend machen und den Gerüchten entgegenreten. Und Mathinna? Sie ist nun 17 Jahre alt, nirgends zu Hause und versucht doch die Balance zu halten am äussersten Rand der Welt.

Flanagan erzählt nicht nur von der Katastrophe der Kolonialisierung, sondern von verleugnetem Begehren, über seine zentrale Bedeutung und Macht im menschlichen Leben. Ein zeitloses Epos von ungeheurer poetischer Kraft und voller Sprachmächtigkeit.



Paige Hicks' Tipp:
Fabio Volo;
Einfach losfahren
Diogenes Verlag,
288 Seiten,
Fr. 35.90

Leben wie ein Tramchauf-
feur? Mit vorgegebener
Strecke und genau fest-
gelegtem Fahrplan?
Will Michele das wirklich?



Federico jedenfalls nicht.

Michele kann sich nicht beklagen: Er arbeitet als freier Journalist, trifft sich abends mit Freunden auf eine Pizza oder ein Bier, und Frauen wickelt er mit Leichtigkeit um den Finger. Alles bestens. Bis sein Freund Federico aus heiterem Himmel beschliesst, den Alltag hinter sich zu lassen und einfach loszufahren. Für Michele unverständlich. Allein zurückgeblieben, stürzt er sich in die Eroberung von Francesca. Umwirbt sie mit Liebesbotschaften und überraschenden Ideen. Sein Charme verfängt, die beiden sind ein paar Monate im siebten Himmel. Doch Michele weiss, was auf solche Zeiten folgt. Was tun, wenn die Verliebtheit abklingt und die Routine sich einschleicht? Michele findet keine Antwort – bis ihn eine Nachricht von Francesco wachrüttelt. Nun erst beschliesst er, es auch zu probieren: einfach loszufahren.

Die Geschichte zweier Freunde, zweier Lebenswege, zweier Lieben: reich an starken Bildern und Gefühlen und doch lausbüschlich und charmant erzählt.



Ursina Bopps Tipp:
Claus Stephani;
Das Blumenkind
SchirmerGraf,
352 Seiten,
Fr. 34.10

Ein wahres Märchen aus
dem unbekanntesten Herzen
Europas.



«Eine schöne junge Frau ohne Mann gehört niemandem, und dann manchmal auch allen. Das ist ihr Schicksal ...» Beila, deren auffallend rotes Haar ihr zum Verhängnis werden könnte, muss ihr geliebtes Dorf Arvinitza verlassen, als ihr Mann Jacob von den Wölfen geholt wird. Jahre der Angst und der Entbehrung liegen vor ihr, aber auch Begegnungen voller Leidenschaftlichkeit. Nach der Geburt ihres «Blumenkinds» – ein «copil din flori» – ist sie gezwungen, immer weiter zu ziehen, bis in die östlichen Karpaten, in die Bukowina, und schliesslich in das verträumte, weltabgeschiedene Marmatien. Hier erzählt man sich alte Mythen und Märchen, hier leben Deutsche und Juden, Ruthenen, Ungarn, Zipsen und Zigeuner in den Dörfern Seite an Seite, bis die Nazis kommen ... Jahrzehnte später, 1965, macht sich Maria, Beilas «Blumenkind», auf den Weg in diese bis heute abgeschiedene Gegend, um dem Schicksal ihrer Mutter auf die Spur zu kommen und verliebt sich dort – ahnungslos, tragisch – selbst in ein Blumenkind.

Eine ostjüdische Liebesgeschichte, auf wahren Begebenheiten beruhend, entführt uns in eine fast vergessene Welt. Berührend und wunderschön zu lesen!



Alex Schneebeis Tipp:
Jacques Roubaud;
Der verlorene letzte Ball
Wagenbach Verlag,
120 Seiten,
Fr. 26.80

Ein kleines Buch – grosse
Themen: Es geht um Treue
und Verrat, um Liebe und
Opportunismus.



Eine Geschichte, die harmlos beginnt: die Geschichte

von Laurent und seinem Freund NO, zwei Balljungen im Frankreich der Vichy-Regierung. Auf einem Golfplatz belauschen sie das Gespräch eines Gestapomannes mit dem Chef der französischen Miliz. Laurents Vater, im Widerstand aktiv, ist in Gefahr, in eine Falle zu laufen, wenn er nicht rechtzeitig gewarnt wird. NO übernimmt diese Aufgabe, und Laurent verspricht ihm dafür, 55555 Golfbälle zu sammeln, die ausserhalb des Platzes gelandet sind, keinen mehr, keinen weniger. Aus dem scheinbar überschaubaren Versprechen wird eine Aufgabe fürs Leben, die Laurent sehr ernst nimmt: zu ernst, wie sich am Ende – auch des Lebens von Laurent – herausstellt.

Jacques Roubaud erzählt sparsam und fesselnd zugleich, wie aus einem leichthin gegebenen Versprechen grausamer Ernst wird, von dem Leben abhängen. Eines der raren Bücher, welches man, wenn man im Jahr 1995 (und auf der letzten Seite) ankommt, nicht aus der Hand legen, sondern am liebsten nochmals von vorne lesen möchte.

Eine untergegangene Welt.



Otto Zumberhaus;
Am Schattenberg
Rotpunktverlag,
400 Seiten, Fr. 39.–

Familienepos, Sittenroman,
erzählte Zeitgeschichte: All
dies vereint das Romande-
büt des 80-jährigen Walliser
Autors Otto Zumberhaus.

Am Anfang der Geschichte eines Bergdorfs steht eine Sünde, die den jungen Christian Zenthelen und seine Frau auf eine harte Probe stellt und die Menschen am Schattenberg nachhaltig aufwühlt. Aber Christian, von den Leuten «der Rotbart-Chrischi» genannt, wehrt sich gegen die Schicksalsschläge, die falsche Frömmigkeit der Dorfgemeinschaft und die mächtige Patrizierfamilie. Beharrlich geht er seinen Weg und sorgt für den Weiterbestand seines Namens. Doch nicht nur das Archaische, sondern auch die Moderne setzt der Familie zu. Und so ist dieser Generationenroman ebenfalls eine Geschichte über Industrialisierung, Migration, Krieg, Eisenbahnbau und das Bröckeln alter Mächte. Während der Autor den Bogen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in unsere Gegenwart spannt, spürt er den Verschränkungen von grosser und kleiner Geschichte nach. Denn im Mikrokosmos des Schattenbergs und seiner theaterrückten Leute widerspiegelt sich immer auch das Weltgeschehen.

Im Rahmen der «Langen Nacht der kurzen Geschichten» laden wir Sie herzlich zu Lesung und Gespräch mit Otto Zumberhaus ein (siehe Agenda und beiliegendes Programm).

Krimis

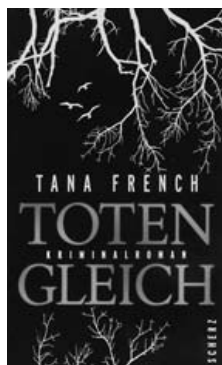


Malla Nunn;
Ein schöner Ort zu sterben
Rütten & Loening,
407 Seiten,
Fr. 34.50

Schwarzweisse Geheimnisse.

1952 – in einem Dorf an der Grenze zu Mosambik. Die neuen Apartheid-Gesetze sind in Kraft. Kein Weissler darf sich mit einem Schwarzen einlassen. Als Captain Pretorius, ein Bure, erschossen aufgefunden wird, beginnt Detective Emmanuel Cooper, ein Engländer aus Johannesburg, zu ermitteln – allein, ohne jede Unterstützung. Doch schnell gerät die Ermittlung ausser Kontrolle. Die Familie des Toten präsentiert ihm bald einen Verdächtigen, und eine Spezialeinheit stellt ihn kalt, weil sie Apartheid-Gegner jagen will. Als Cooper von einem schwarzen Mädchen erfährt, dass die Weste des Toten keineswegs so weiss war, wie seine Söhne behaupten, ist er plötzlich selbst in höchster Gefahr. Und da sind noch die Schatten seiner eigenen Vergangenheit, denen er sich stellen muss, will er diesen Fall lösen – und überleben.

Ein Kriminalroman voll von den Rhythmen, Gerüchen und Farben Afrikas und zugleich die Verarbeitung der Familiengeschichte der Autorin. – Malla Nunn ist eine wunderbare Erzählerin, die Handlung so spannend wie faszinierend.



Tana French;
Totengleich
Scherz Verlag,
784 Seiten,
Fr. 29.90

«Ich kannte sie von irgendwoher, hatte das Gesicht schon tausendmal gesehen. Dann trat ich einen Schritt vor, um genauer hinzuschauen, und die ganze Welt verstummte, gefror, während Dunkelheit von allen Seiten herantobte und in der Mitte gleissend weiss nur das Gesicht der jungen Frau blieb, denn das war ich.»

in der Mitte gleissend weiss nur das Gesicht der jungen Frau blieb, denn das war ich.»

In einem verfallenen Cottage ausserhalb von Dublin wird die Leiche einer jungen Frau gefunden. Ermittlerin Cassie Maddox kann kaum fassen, was sie zu sehen bekommt: Die Tote gleicht ihr bis aufs Haar. Sie wohnte mit vier anderen Studenten in einem abgelegenen alten Herrenhaus, wo sich die Freunde ein verschworenes Universum geschaffen haben, misstrauisch beäugt von den Dorfbewohnern. Eine unheimliche Idee nimmt Gestalt an: Kann Cassie Maddox – die bereits in früheren Jahren als Undercover-Polizistin gearbeitet hat – in der Rolle der Toten in deren abgeschlossene Welt eindringen, um den Mörder ihrer Doppelgängerin zu finden? Ein ungeheuerliches Spiel beginnt.

Lassen Sie sich von der Seitenzahl nicht abschrecken – die Spannung lässt bis zum Schluss nicht nach ... Der erste Fall von Cassie Maddox, «Grabesgrün», erscheint übrigens zeitgleich im Fischer Taschenbuch.

Romane



David Nicholls;
Zwei an einem Tag
Kein & Aber,
546 Seiten, Fr. 34.90

Eine Liebe ohne Verfallsdatum.

«Gerade stelle ich mir dich mit 40 vor!» – doch in dieser Nacht, am 15. Juli 1998, sind Emma und Dexter noch zwanzig, haben sich bei der

Abschlussfeier kennen gelernt, die Nacht zusammen durchgemacht, am nächsten Morgen gehen aber beide ihrer Wege. Wo werden sie an genau diesem Tag ein Jahr später stehen? Und wo in all den darauf folgenden Jahren? Und werden sich die beiden, die einander niemals vergessen können und deren Wege sich immer wieder kreuzen, weiterhin immer gerade knapp verpassen – oder können sie sich selbst und dem anderen irgendwann eingestehen, dass sie trotz aller markanten Unterschiede füreinander bestimmt sind? Während zwanzig Jahren nimmt David Nicholls jeweils den 15. Juli ins Visier, zeigt, wie Emma und Dexter ihren Weg suchen, reisen, lieben, ausprobieren, sich aber nie aus den Augen verlieren.

Der neue Roman von David Nicholls stellt einen Tag, den 15. Juli, und zwei eigentlich füreinander bestimmte Menschen, die es nur noch nicht wissen, in den Mittelpunkt. Er besticht nicht nur durch Situationskomik, sondern auch durch die genaue Darstellung des Allzumenschlichen.



Mathias Nolte;
Louise mit dem blauweiss gestreiften Leibchen
Deuticke Verlag,
336 Seiten, Fr. 34.50

Berlin vor und nach dem Mauerfall: Ein hinreissender Liebesroman zwischen Ost und West, gestern und heute.

Charlotte Pacou, genannt Charlie, hat das ehemalige Büro eines Privatdetektivs in Berlin gemietet, ohne jede Absicht, sich in diesem Metier zu versuchen. Doch als es an der Tür klopft und plötzlich Daniel Baum vor ihr steht, nimmt sie, ohne genau zu wissen, warum, seinen Auftrag an, nach dem verschwundenen Gemälde «Louise im blauweiss gestreiften Leibchen» zu suchen. Jonas Jabal, der Maler, von dem dieses Porträt seiner Freundin Louise stammt, hat 1959 in Ost-Berlin in der DDR Selbstmord begangen, als junger Mann am Beginn einer vielversprechenden Karriere. Charlie begreift schnell, dass sie ihren Auftrag nur erfüllen kann, wenn sie versteht, was damals geschehen ist. War Louise, das schöne reiche Mädchen aus dem Westen, der Grund, wieso Jonas nicht mehr leben wollte?

Eine Liebesgeschichte oder vielleicht auch zwei – traurig, heiter, verrückt und schön.

Matthias Nolte vermittelt ein detailreiches Bild der historischen Begebenheiten des Prenzlauer Bergs und zeichnet auch die nebensächlichen Charaktere grossartig nach. Zudem ist das Buch spannend zu lesen wie ein Krimi!



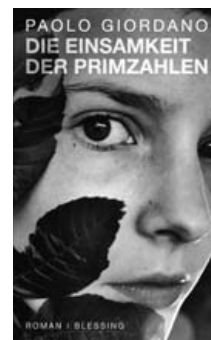
Abraham Verghese;
Rückkehr nach Missing
Insel Verlag, 770 Seiten,
Fr. 42.50

Ein meisterhaftes Epos über Familie, Intimität und die wundersame Schönheit, die darin liegt, anderen zu helfen.

Äthiopien in den sechziger Jahren: Marion und Shiva

Stone, eineiige Zwillingbrüder, wachsen als Waisenkinder in einem Missionshospital in Addis Abeba auf, der Kaiserstadt Haile Selassies. Ihre Mutter, eine schöne indische Nonne, starb bei ihrer Geburt, ihr Vater, ein britischer Chirurg, verschwand spurlos. Marion und Shiva sind unzertrennlich, und sie verbindet die Faszination für die Medizin, doch als sie zu jungen Männern heranwachsen, treibt die Liebe – ihre Leidenschaft für dieselbe Frau – einen Keil zwischen die beiden. Marion muss aus seinem von politischen Unruhen geschüttelten Heimatland fliehen, kommt nach Amerika und geht in seiner Arbeit in einem New Yorker Krankenhaus auf. Doch dann holt ihn die Vergangenheit ein, und er muss sein Leben ausgerechnet in die Hände der beiden Männer legen, denen er am wenigsten vertraut: seinem Vater, der ihn im Stich gelassen, und seinem Bruder, der ihn betrogen hat.

«Rückkehr nach Missing» erzählt die unvergessliche Geschichte einer grossen Liebe: zu den Menschen und zur Medizin. Eine packende Familiensaga über Afrika und Amerika, Ärzte und Patienten, Exil und Heimat.



Paolo Giordano;
Die Einsamkeit der Primzahlen
Blessing Verlag,
368 Seiten, Fr. 34.90

«Zum Teufel noch mal, was für ein grossartiger Schriftsteller, schon mit 26 Jahren!» Andrea Camilleri

Ein einziger Tag in ihrer Kindheit, so scheint es, hat

über ihr ganzes Leben entschieden. An einem solchen Tag verlor Alice für immer ihre Unbeschwertheit und das Vertrauen zu ihrem halsstarrigen Vater. Mattia hingegen verlor mit sechs Jahren seine Schwester, deren Hilfsbedürftigkeit er ein einziges Mal, für wenige Stunden, missachtet hatte. Seither quälen ihn Schuldgefühle, die er niemandem offenbart. Sieben Jahre später lernen Mattia und Alice sich auf dem Gymnasium kennen. Die Anziehungskraft zwischen den beiden scheint unwiderstehlich. Jeder erkennt im anderen die eigene Einsamkeit. Alice ist der einzige Mensch, dem Mattia wenigstens einmal seinen Schmerz zu offenbaren wagt. Doch mit den Jahren werden die Hindernisse, die die beiden einander unbewusst in den Weg legen, höher und höher. Bis sie sich entscheiden müssen.

In einer ebenso klaren wie poetisch-eindringlichen Sprache erzählt Paolo Giordano die Geschichte von Alice und Mattia, die wie Primzahlzwillinge nahe beieinander stehen und doch immer durch eine Winzigkeit getrennt bleiben. Komplexe Seelenzustände schildert er so genau, dass sie fassbar werden und uns tief berühren. Paolo Giordano findet unvergessliche Bilder für die verschlungenen Wege, auf denen die Dramen der Kindheit in uns fortwirken.

Das persönlichste aller Bücher: Das perfekte Geschenk für Leseratten und Bibliophile!



Rotraut Susanne Berner;
Das Buchtagebuch
Jacoby + Stuart,
128 Seiten, Fr. 22.90

Wer Bücher liebt, teilt sie mit seinen Freundinnen und Freunden – er verschenkt Bücher, verleiht sie, leiht sie aus, macht sich Notizen über das, was er gelesen hat, und macht sich auch schlau über das, was ein schönes Buch ausmacht. Wer Bücher liebt, braucht deshalb ein Buchtagebuch, und zwar ein ebenso praktisches wie liebevoll gestaltetes. Ein Kalender, in dem Geburtstage und andere Bücherverschenktermine eingetragen werden, eine Rubrik, in der man festhält, welche Bücher man von anderen geliehen und an andere verliehen hat, eine Liste der Bücher, die man an wen schon verschenkt hat (um peinliche Doppelgeschenke zu vermeiden!), Platz für das Notieren der gelesenen Bücher und dazu ein kurzes Lexikon wichtiger Begriffe rund ums Buch.

Rotraut Susanne Berner hat das Buchtagebuch mit Bildern versehen, die die Freude am Buch feiern, und der Verlag hat es liebevoll gestaltet. Aber wirklich mit Leben wird es jede Nutzerin, jeder Nutzer selbst erfüllen. Es wird damit zum persönlichsten Buchbesitz.



Heinz Gallmann;
Zürichdeutsches
Wörterbuch
NZZ Buchverlag,
648 Seiten,
Fr. 54.–

Eine moderne und vollständige Darstellung des zürcherischen Wortschatzes.

In Zürich, dem bevölkerungsreichsten Kanton der Schweiz, ist die Mundart in ihrer Eigenart und in den regionalen Färbungen besonders stark von Verlust und Nivelierung bedroht. Die Mobilität ist gross und die elektronischen Medien sind weit verbreitet. Die auffallend schwache Gliederung des Zürcher Mundartgebietes ist eine Folge der jahrhundertalten straffen politischen Einheit des Kantons. Von Bedeutung für mundartliche Zusammenhänge sind neben natürlichen Grenzen die Verkehrswege und der Zürichsee. Erstmals dargestellt wird in diesem neuen Werk der Sprachschatz des ganzen Kantons Zürich. Dieser hat in der schweizerischen Dialektlandschaft eine Scharnierfunktion.

Konzentriert und übersichtlich werden sämtliche Eigenheiten des Wortschatzes vorgelegt, illustriert mit Beispielen aus den einzelnen Regionen, mit etymologischen und volkskundlichen Informationen und Karten. Die Wörterbuchartikel lassen sich über Querverweise und ein Register vom Hochdeutschen her erschliessen.

Sachbücher



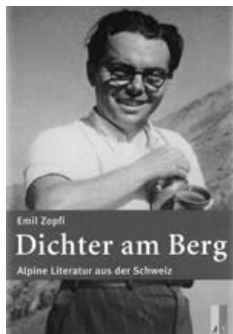
Petra Foede;
Wie Bismarck auf den Hering kam
Kein & Aber,
256 Seiten, Fr. 23.90

Wer hat eigentlich das Croissant erfunden? Und wie kam der Bismarckhering wirklich zu seinem Namen? Petra Foede begibt sich auf Entdeckungsreise in die Welt berühmter Gerichte.

Als Kaiserin Sissi am Tag ihrer Hochzeit die ihr zuge dachte Kreation des Hofkochs naserümpfend ablehnte, soll Kaiser Franz Joseph ausgerufen haben: «Na geb' er mir halt den Schmarrn, den der Leopold zsammegekocht hat.» Damit war der Kaiserschmarrn geboren – so erzählt es zumindest die Legende. Aber hat es sich wirklich so zugetragen? Und wie kamen eigentlich die Nonnenfüzchen zu ihrem bizarren Namen?

Mit viel Ironie begibt sich Petra Foede auf die ungesicherten Spuren von bekannten kulinarischen Spezialitäten und deckt dabei so manche Ungereimtheit auf. Oder wie könnte man sonst erklären, dass bis heute behauptet wird, ein Berliner Metzgermeister namens Cassel habe den Kasseler Rippenspeer erfunden – obwohl es diesen Mann nie gegeben hat?

Daniel Müllers elegante Illustrationen verleihen diesem höchst amüsanten und lehrreichen Buch einen unwiderstehlichen Charme und machen es zum idealen Geschenk für alle, die mehr wissen wollen über die Geschichte der Gerichte.



Emil Zopfi;
Dichter am Berg –
Alpine Literatur
aus der Schweiz
AS-Verlag,
368 Seiten,
Fr. 39.80

Eine literarische Spurensuche in den Alpen.

Auf steilen Wanderwegen, mit Ski auf Gletschern oder kletternd in Fels und Eis erfahren sie sich «dichter am Berg» als ihre nichtschreibenden Seilgefährten. Sie ergründen die Triebkräfte ihrer Leidenschaft, fragen nach dem Sinn des scheinbar Sinnlosen, erzählen von ihren Grenzerfahrungen und Ängsten. Sie begreifen den Alpinismus nicht nur als Freizeitaktivität, sondern als kulturelles Phänomen in einem gesellschaftlichen Zusammenhang. Der Berg hinterlässt Spuren in ihren Werken, in den «schwarzweissen Textgebirgen», wie sie der Zürcher Extrembergsteiger und Autor Roland Heer nennt. Emil Zopfi ist den Spuren von Autorinnen und Autoren am Berg und in ihrem Werk gefolgt. Welche Wege sind sie gegangen, was hat sie getrieben, was haben sie daraus gemacht? Dabei hat er unbekannt Facetten im Leben und im Werk bekannter Autoren entdeckt. In den Texten und Büchern Vergessener und früh Verunglückter sind ihm überraschende Funde gelungen, ihr oft tragisches Schicksal hat ihn bewegt.

Die Essays über 22 bergsteigende und bergwandernde Autorinnen und Autoren aus der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz fügen sich zu einem Panorama der alpinen Literatur und Geschichte.

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Nathalie Bouvard



Nicole Feer



Paige Hicks



Karine Nägeli



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen